

Zur Erinnerung

an Hermann Julius Hallheimer und an seine Frau Elisabeth Emilie, geb. Ludwig

Hermann Julius Hallheimer wird am 21. April 1896 in Crailsheim Württemberg geboren. Seine Eltern sind Emil Hallheimer und Emma, geborene Bär. Der Kaufmann heiratet am 22. Mai 1926 die nicht jüdische Kontoristin Elisabeth Emilie Ludwig, geboren am 23. Januar 1906 in Wiesbaden.

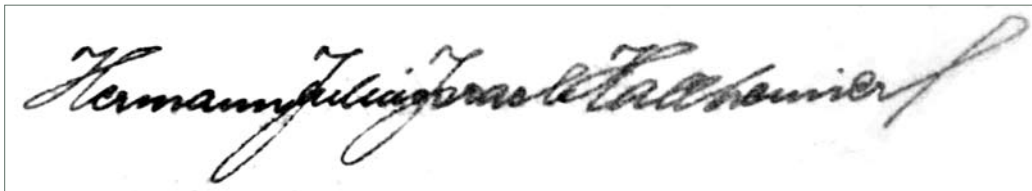
Wie aus einem Auszug aus der Stammrolle zu entnehmen ist, nimmt Hermann im Februar 1916 als Kriegsfreiwilliger an den Feldzügen in Frankreich teil. Er wird im Oktober sehr schwer am Hals und am Oberarm verletzt (1).

In der Marktstraße 6 führt Hermann Julius Hallheimer ein Strickwarenunternehmen.

Er bemüht sich sehr intensiv, seine Ausreise in die USA zu organisieren, sucht schon Maschinen für seine Selbstständigkeit im Ausland aus und sichert die Ausfuhr bei den Behörden ab.

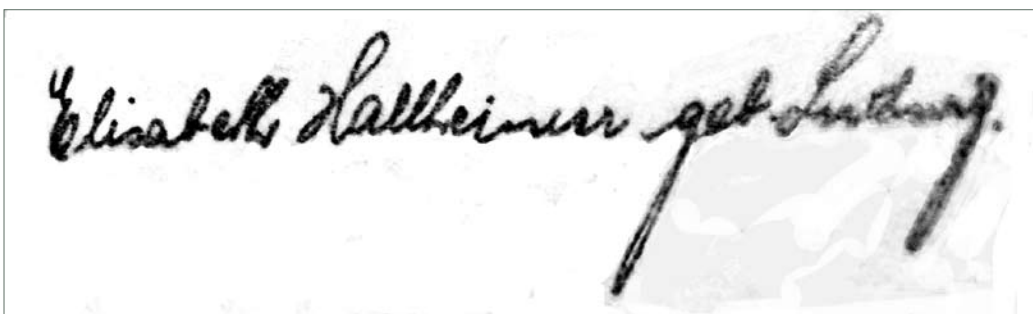
Zunächst beabsichtigt er eine Rehabilitation in Arosa in der Schweiz, seine Frau soll ihn dabei unterstützen. Auf Grund seiner Kriegsverletzungen und seiner Auszeichnungen hat er gute Chancen. Die Behörden behindern ihn immer wieder bei der Abwicklung seines Vorhabens und verzögern den Ablauf so sehr, dass die Ausreise nicht zustand kommt.

Die Situation der Juden im Nazi-Reich verschlimmert sich immer mehr, so dass sich die Hallheimers im Laufe des Jahres 1943 mit Selbstmordgedanken beschäftigen. Am 25. März 1943 verfassen sie ein Testament und zwei Tage später nehmen sie Gift.



Unterschrift von Hermann Julius Hallheimer
mit dem Zwangsnamen Israel, aus einem Schreiben vom 25. März 1943

© HHStAW Abtl. 519/3 Nr. 23.203 Blatt 6



Unterschrift von Elisabeth Hallheimer, 25. März 1943

© HHStAW Abtl. 519/3 Nr. 23.203 Blatt 6

Ein Nachbar findet sie, ein herbeigerufener Arzt kann Emilie retten, verweigert aber die Behandlung des Juden Hermann Hallheimer. Nach längerer Zeit kommt ein jüdischer Arzt, er kann Hermann aber nicht mehr helfen. Er stirbt am 27. März 1943 und wird auf dem Waldfriedhof Platterstrasse begraben.

Nach dem Krieg führt Emilie das Strickwarengeschäft in der Marktstrasse weiter. Dort wird sie von dem Vermieter nach alten Nazi-Methoden drangsaliert. Sie heiratet den Mediziner Dr. Hansjürgen Vollbrandt und stellt erfolgreich Entschädigungsansprüche.

Quelle: 1) hhstaw Abt. 519/3 Nr. 23.203, Blatt 6

Reichsvereinigung der Juden in Deutschland

Am 4. Juni 1939 gingen alle jüdischen Verbände und jüdischen Gemeinden auf Grund der 10. Verordnung zum Reichsbürgergesetz zwangsweise in der "Reichsvereinigung der Juden in Deutschland" auf. Auch alle Personen, die nach den Nürnberger Gesetzen als Juden galten, mussten ihr Beitreten und Pflichtbeiträge entrichten.

Die Reichsvereinigung stand unter der Aufsicht des Reichsministeriums des Innern und unter direkter Kontrolle der Geheimen Staatspolizei (Gestapo), des Sicherheitsdiensts (SD) und ab September 1939 des Reichssicherheitshauptamts (RSHA).

Die NS-Behörden nutzten die Reichsvereinigung als Instrument zur Kontrolle der jüdischen Bevölkerung und zur Durchführung der „Endlösung der Judenfrage“. Die Vereinigung wurde im Juni 1943 aufgelöst, das Vermögen beschlagnahmt und die verbliebenen fünf Mitglieder, die nicht „arisch versippt“ waren, deportiert.

Nach dem Krieg bescheinigt Leo Rubinstein im Juli 1950, ein Vertrauensmann der Reichsvereinigung, dass Herr und Frau Hallheimer wieder einmal auf die Gestapo bestellt wurden und daraufhin den Freitod gewählt haben, da sie befürchteten, in ein Vernichtungslager zu kommen.

Quelle: Ulrike Schaper, Deutsches Historisches Museum, Berlin, hhstaw Abt.518 Nr. 13599, Blatt 34

November 2017 Dr. H.J.P.

AKTIVES MUSEUM  SPIEGELGASSE

Patenschaft für das Erinnerungsblatt:
Ortsbeirat Wiesbaden Mitte

© Aktives Museum Spiegelgasse

Industrie- und Handelskammer

FÜR DAS RHEIN-MAINISCHE WIRTSCHAFTSGEBIET • BEZIRKSSTELLE

Wiesbaden

ADELHEIDSTRASSE 29
POSTSCHLIESFACH 149

Telephon-Sammel-Nr. 59455

Herrn Oberfinanzpräsidenten Kassel
- Devisenstelle S -

Frankfurt a/M., Goethestr. 9.

=====

Postcheck-Konto: Frankfurt am Main 9836

Bank-Konto: Wiesbadener Bank, Wiesbaden

Beleg
Oberfinanzstelle S
Frankfurt/Main
Eing. - 9. DEZ 1939
Rnl.

Ihre Zeichen: S XXIX-S 5947/39

Ihre Nachricht vom: 4.12.39

Unsere Zeichen: Do./F.

TAG: 7. Dezember 1939.

Bericht: Auswanderung des Juden Hermann Julius Israel Hallheimer-Wiesbaden, Rheinstrasse 98.

Von dem Inhalt des dortigen Schreibens nahmen wir Kenntnis und haben keine Bedenken, dass die von Hallheimer gekauften Maschinen auf das Lager eines Spediteurs gegeben werden, damit er sie bei seiner Auswanderung mitnehmen kann.

I. A.

Dr. Meuser
Dr. Meuser, Syndikus.

© HHSStAW
Abt 519 3 Nr 23 203 Blatt 10

Schreiben der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden an die Devisenstelle in Frankfurt vom 7. Dezember 1939

Industrie- und Handelskammer

für das Rhein-Mainische Wirtschaftsgebiet

Bezirksstelle

Wiesbaden

Adelheidstrasse 29 • Postschliefach 149

Telephon-Sammel-Nr. 59455 • Postcheck-Konto: Frankfurt am Main Nr. 9836

Bank-Konto: Wiesbadener Bank

Herrn
Oberfinanzpräsidenten Kassel
- Devisenstelle S -
Frankfurt a.M.,
Goethestrasse 9

Beleg
Oberfinanzpräsident Kassel
Oberfinanzstelle S
Frankfurt/Main

Eing. 24. JAN 1940

WIESBADEN,

18. Januar 1940.

Do/O.

Auswanderung des Juden Hermann Julius Israel Hallheimer, Wiesbaden, Rheinstrasse 98.
- S XXIX-E 5947/39 4.12.39 -

Mit unserem Schreiben vom 7.12.39 befürworten den wir den Antrag des Juden Hallheimer, wonach die gekauften Maschinen auf das Lager eines Spediteurs gegeben werden, um sie bei der Auswanderung mitzunehmen.

Wir bitten die Devisenbewirtschaftungsstelle um Mitteilung, ob der Antrag von dort aus genehmigt wurde.

Für die Bemühungen sagen wir im Voraus verbindlichen Dank.

J.A. Syndikus

Dr. Meuser
Dr. Meuser.

Zweites Schreiben der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden an die Devisenstelle in Frankfurt vom 18. Januar 1940

© HHSStAW
Abt 519 3 Nr 23 203 Blatt 11